

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 76 (1943-1944)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Uebungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstrasse 15. Telefon 3 67 38.

Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 5 27 72.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: D^r René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.

Rédacteur du Bulletin Pédagogique: V. Rieder, Ecole secondaire des filles, Delémont. Téléphone 2 13 32.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annoncen, place de la gare 1, Berne. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt - Sommaire: Nochmals rund um die Stellenlosigkeit? — Verschiedenes — Conférence du Comité cantonal avec les députés instituteurs — Divers — Bibliographie

Saures Aufstossen nach dem Essen?

Und wissen Sie auch, wovon es herrührt? – Es wird durch übermässige Absonderung von Magensäure verursacht. Die verstärkte Säure-Einwirkung auf die Magenwand ruft Schmerzen hervor und begünstigt die Bildung von Magengeschwüren.

Alucol bekämpft das Uebel gleichzeitig von zwei Seiten. Es saugt die überschüssige Säure auf und bildet eine Schutzschicht auf der Magenwand.

Alucol ist unschädlich, auch bei häufigerem Gebrauch.

Alucol-Pulver ist vor allem für den Hausgebrauch bestimmt, die Tabletten dagegen sind bequem zum Mitnehmen.



ALUCOL

ALUCOL - Pulver und -Tabletten
sind in allen Apotheken erhältlich

Dr. A. Wander A.-G., Bern

42

Vereinsanzeigen

Einsendungen für die **Vereinsanzeigen** der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

Offizieller Teil

Lehrerverein Bern-Stadt

Gothelf-Vorlesung je Mittwoch den 22. und 29. September, 20 Uhr, in der Schulwarte, Helvetiaplatz. Es liest vor: Herr Staatsanwalt Bähler. Vorher kurzer Einführungsvortrag. Kolleginnen und Kollegen sind mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.

Sektion Bern-Land des BLV. Wandtafelzeichenkurs für Mittel- und Oberstufe in Bern, Grabenpromenade 3, Zimmer 4. Drei Mittwochnachmittage (27. Oktober, 3. November, 10. November) von 14—17 Uhr. Kursleitung: Herr Hermann Plattner. Anmeldungen an den Präsidenten Max Häsler, Lehrer, Ostermündigen, bis Samstag den 25. September. Bitte Frist gut einhalten wegen Kursvorbereitung!

Sektion Fraubrunnen des BLV. Die Mitglieder werden gebeten, folgende Beiträge auf unser Postcheckkonto III 4318 einzuzahlen: Lehrerinnen Stellvertretungskasse Fr. 10, Sektion Fr. 2, total Fr. 12. Lehrer Stellvertretungskasse Fr. 6, Sektion Fr. 2, total Fr. 8. Frist bis 25. September 1943.

Nichtoffizieller Teil

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform.

Burgdorf, Kurs für Heimatkunde auf der Mittelstufe vom 13. bis 15. Oktober. Leitung: Herr Max Bühler, Lehrer in Langenthal. Anmeldungen bis 30. September an Herrn Schulinspektor Friedli in Schüpfen.

Langnau i. E. Kurs für Werkunterricht im 1.—4. Schuljahr, vom 18.—23. Oktober. Kursleiter: Herr E. Würigler, Bern. Anmeldungen bis 30. September an Herrn Schulinspektor Schuler in Grosshöchstetten.

Sektion Burgdorf des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Ganztägiger Ausflug Dienstag den 28. September nach Hofwil und Taubstummenanstalt Münchenbuchsee, unter Leitung von Herrn Inspektor Friedli. Sammlung 10 Uhr am Bahnhof Burgdorf. Gäste, auch Kollegen, willkommen. Anmeldung bis 27. September mittags an die Präsidentin A. Schneider, Burgdorf. Näheres siehe Zirkular!

Lehrergesangsverein Bern. Probe Samstag den 18. September, 16 Uhr, im Blaukreuz, Zeughausgasse 39, II. Stock.

Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental. Uebung Mittwoch den 22. September, 16¼ Uhr, im «Des Alpes», Spiez.

Lehrergesangsverein Thun. Probe Donnerstag den 23. September, punkt 17 Uhr, in der Seminar-Aula.

70. Promotion Bern-Hofwil. Klassenversammlung Samstag den 2. Oktober, 11 Uhr, im Gasthof zum Kreuz in Jegenstorf.

Schulausschreibungen

Schulort	Kreis	Primarschulen	Kinder	Gemeindebesoldung	Anmerkung *	Termin
Langnau-Dorf	III	Mittelklasse (5. u. 6. Schuljahr)		nach Gesetz	3, 5, 12, 14	25. Sept.
Muri b. Bern	V	Die Lehrstelle für das 3.—4. Schuljahr (Wechselklasse)		nach Regl.	4, 5, 12, 14	25. »
Dittingen	XI	Unterklasse		nach Gesetz	3, 6	25. »
Signau	III	Eine Stelle für einen Lehrer (5. und 6. Schuljahr)		»	3, 14	23. »
Burglauenen (Grindelwald) . .	I	Gesamtschule		»	2, 5, 14	24. »
Belp	V	Klasse VII (3. u. 4. Schuljahr)	zirka 40	»	2, 6, 12, 14	30. »
Belp	V	Hilfsklasse	zirka 16	»	2, 6, 14	30. »
Lauenen b. Gstaad	I	Mittelklasse		»	4, 5, 12	23. »
Seewil (Gde. Rapperswil) . . .	VII	Unterklasse (1.—3. Schuljahr)		»	3, 6	25. »
Grünenmatt (Gde. Lützelflüh) .	VIII	Unterstufe		»	3, 6, 14	25. »
Blumenstein	II	(1.—3. Schuljahr, Wechselklasse)		»	4, 5, 12	23. »
Boécourt	XII	Oberklasse (7.—9. Schuljahr)		»	2, 5	25 sept.
Montavon (Com. Boécourt) . .	XII	Classe I		»	2, 5	25 »
		Classe de 3 degrés		»	2, 5	25 »

* **Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

LOCARNO Hotel Pestalozzihof

alkoholfrei . Direkt bei Stadtpark und Seepromenade . Gepflegte Küche . Telephon 398 79 Frau E. Steiner.

Schwaller

MÖBEL Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG., Tel. 723 56

Bauernstuben in echtem alten Stil
und edlem Holz sind nicht nur für
Liebhaber, sie sind so gut Ihr Stolz

21

Wollen Sie wirklich

Italienisch, Französisch oder Englisch in Wort und Schrift in nur 2 Monaten lernen? Garantiertes Erfolg. Klassen von nur 5 Schülern. **Hunderte von Referenzen.** Alle 14 Tage neue Kurse. — Wenden Sie sich mit Vertrauen an die **Ecoles Tamé**, Luzern 51, Theaterstrasse 15, Neuchâtel 51 oder **Zürich**, Limmatquai 30. 168



Werro's

KUNSTGEIGENBAU-ATELIER

FEINE VIOLINEN

Zeitglockenlaube 2

HÖCHSTE AUSZEICHNUNG GENÈVE 1927

H. Werro, Bern, Zeitglockenlaube 2

Nochmals rund um die Stellenlosigkeit?

Eine Entgegnung

Nochmals rund um die Stellenlosigkeit? — Nein, die Lehrerschaft muss endlich die Massnahmen, die das brennende Problem zu lösen vermögen, erkennen und ihnen dann auch zur Durchführung verhelfen. Vergewenigen wir uns nochmals die Umstände, die dazu geführt haben, dass eine so grosse Zahl von Lehrerinnen und Lehrern keine Lehrstelle erhalten können, obwohl sie das Patent in der Tasche haben: Gemessen an den freiwerdenden Stellen wurden in den Seminarien zu viel Lehrkräfte ausgebildet. Auf diesen Mißstand hat der verstorbene Lehrersekretär Graf frühzeitig hingewiesen und gefordert, dass bei der Ausbildung von Lehrkräften unbedingt Rücksicht auf den Bedarf genommen werde. Seinem Rat ist leider nur mit Zögern Folge geleistet worden, und obwohl im Laufe von ungefähr 10 Jahren die Zahl der Seminaristen je Klasse von 24 auf 20, auf 16 und dann auf 12 herabgesetzt wurde, ist die Zahl der Stellenlosen in der gleichen Zeit stark angewachsen. Welchem Uebel wir heute gegenüberstünden, wenn den Seminarien diese Beschränkungen nicht auferlegt worden wären, wollen wir uns lieber nicht ausdenken. Jedenfalls sind auch die Delegierten des BLV zur Einsicht gelangt, dass die Stellenlosigkeit nur dann beseitigt und künftig vermieden werden kann, wenn bei der Ausbildung von Lehrkräften Rücksicht auf den Bedarf genommen wird. Sie haben deshalb einer nochmaligen Beschränkung auf 10—8 Schüler, in den welschen Seminarien sogar auf 6 je Klasse zugestimmt.

Herr Dr. Heinrich Kleinert, Seminarvorsteher, Bern, teilt diese Einsicht hingegen nicht. Er bezeichnet in Nr. 21 des Berner Schulblattes die Beschränkung der Aufnahmen in die Seminarien als « die fragwürdigste Massnahme, die zur Beseitigung des Lehrer- und Lehrerinnenüberflusses vorgeschlagen und ergriffen wurde ». Fragwürdiger wäre für ihn nur noch « die Schliessung der Seminarien, wodurch gewissen Jahrgängen von jungen Leuten die Ergreifung (genauer: die Erlernung) des Lehrer- und Lehrerinnenberufes überhaupt verunmöglicht würde ».

Weniger Verständnis für die jungen Leute zeigt Herr Seminarvorsteher Dr. Kleinert allerdings dann, wenn sie nach vier, oder wie er es lieber sähe, nach fünf Jahren vor einer staatlichen Kommission ihr Examen abgelegt haben und mit dem Patent in den Händen nun ihren erlernten Beruf auch *ausüben* möchten. Seiner Meinung nach hat die vom Staat patentierte Lehrkraft kein Recht, von demselben eine Anstellung zu fordern. Um dieser « immer und immer wieder erhobenen Forderung » zu begegnen, schlägt er vor, « dass bei der Anmeldung zur Aufnahmeprüfung die Eltern der Kandidaten und Kan-

didatinnen veranlasst würden, eine Erklärung zu unterschreiben, mit dem Besuch eines Seminars und einer nachfolgenden Patentierung werde in keiner Weise ein Anrecht auf Anstellung als Lehrer oder Lehrerin im Kanton Bern erhoben. Schade, dass das nicht wenigstens seit etwa acht Jahren gemacht wurde! »

Wirklich, schade, könnte man doch heute den 400 oder 500 Stellenlosen die Erklärung ihrer Eltern unter die Nase halten! Das Gewissen des ehemaligen Sekretärs der Unterrichtsdirektion und heutigen Seminarvorstehers wäre damit beschwichtigt und das ärgerliche Problem glatt gelöst. Schade, tausendmal schade, dass vor acht Jahren niemand auf diese Idee fallen konnte!

Wie will man aber die Stellenlosen überzeugen, dass sie kein Anrecht auf eine einfache Existenz haben sollen, wenn der gleiche Staat, der ihnen diese versagt, gleichzeitig einigen hundert andern eine doppelte sichert? Soll, was dem einen zweimal Recht ist, dem andern nicht auch einmal billig sein?

Wenn die Ausbildung im Seminar und das bernische Lehrpatent kein Anrecht auf eine Anstellung geben sollen, wofür werden denn im Kanton Bern allein noch sieben Seminarien unterhalten? Wofür lässt sich der Staat Bern dies Jahr für Jahr eine halbe Million Franken kosten? Wofür opfern Eltern ihre letzten Ersparnisse, wofür laden sie sich Schulden auf? — Doch sicher nicht zuletzt dafür, um ihren Kindern eine Berufsausbildung zu ermöglichen, die ihnen ein Auskommen sichern kann!

« Eine weitergehende Einschränkung der Aufnahmen aber, als die durch die Aufnahmeprüfung, also die Eignung bedingte, » empfindet Herr Seminarvorsteher Dr. Kleinert « in jedem Fall als einen Zwang », und als freiheitlich gesinnter Mann möchte er selbstverständlich jeden Zwang vermeiden. Und mit dieser angeblich freiheitlichen Gesinnung soll also die uneingeschränkte Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen gerechtfertigt werden, obwohl auch Herr Dr. Kleinert doch ganz genau weiss, dass eine grosse Anzahl von ihnen nie zur Ausübung ihres Berufes kommen wird! — Dann allerdings wird die bernische Volksschule keine Lehrer und Lehrerinnen mehr aus dem werktätigen Volk erhalten. Die Seminarien stehen dann nur noch den Söhnen und Töchtern besser situierter Leute offen. Für die Kinder werktätiger Eltern jedoch besteht ein härterer, aber gesunder Zwang, einen Beruf zu wählen, der ihnen das tägliche Brot verschaffen kann.

Herr Dr. Kleinert kann nicht begreifen, « dass nicht mehr Stellenlose nach einer gewissen Zeit entschieden kehrt machen, um auf anderm als dem Gebiete des Lehrens eine Laufbahn zu beginnen, ... dass sie sich nicht energischer einsetzen: beim sich eine Existenz suchen und schaffen ausserhalb des Lehrberufes. »

Andere Leute hingegen begreifen nicht, wie der gleiche Mann im gleichen Atemzug sich einsetzen kann für uneingeschränkte Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen, aber als Seminarvorsteher schon beim Eintritt ins Seminar den Eltern die Erklärung abnehmen will, dass ihre Kinder später kein Anrecht auf eine Anstellung haben sollen. Von den neupatentierten jungen Lehrern und Lehrerinnen erwartet er dann als Präsident der Subkommission für Umschulung, dass sie sich umschulen lassen. Wenn ersteren das nötige Verständnis aber abgeht, «entschieden kehrt zu machen», wirft er ihnen vor, es fehle ihnen an Energie, Unternehmungslust und am rechten Sinn für die harten Realitäten des Lebens.

Künftig kann nicht nur der Geselle zum Meister sagen: Meister, der Schuh ist fertig, darf ich ihn gleich flicken? Der Seminarvorsteher soll auch vor den Vater treten können mit den Worten: Herr Vater, dein Sohn ist Lehrer geworden, darf ich ihn gleich umschulen?

«Ob hier (bei der Umschulung) nicht auch die Seminarien mithelfen sollten?»

Ob man aus dem fünften Seminarjahr nicht gleich ein Umschulungsjahr machen sollte?!

Zugegeben, allein mit der Herabsetzung der Aufnahmen in die Lehrerseminarien ist die Stellenlosigkeit nicht zu überwinden. Herr Dr. Kleinert hat an der letztjährigen Delegiertenversammlung vorgerechnet, dass 198 Stellenanwärter erst im Laufe von 28 Jahren eine Stelle erhalten könnten. *Nichtsdestoweniger muss aber die Forderung, die Ausbildung von Lehrkräften dem Bedarf anzupassen, grundsätzliche Geltung behalten.* Denn ohne Erfüllung dieser Vorbedingung können alle Anstrengungen, die Stellenlosigkeit zu beseitigen und künftig zu vermeiden, immer wieder zu Schanden werden.

Zehn, acht oder sogar nur sechs Seminaristen je Klasse wird auf die Dauer ökonomisch auch gar nicht mehr zu verantworten sein. Jedenfalls wird dieser geringe Klassenbestand in krassen Gegensatz zu stehen kommen zu den Klassen der Volksschule mit über 40, 50 oder sogar über 60 Schülern. Es sei einmal offen heraus gesagt, was bis jetzt unausgesprochen blieb: Von den sieben Seminarien im Kanton Bern sind wenigstens drei zu viel. Ihre Schliessung oder ihre Ueberführung in Bildungsanstalten mit anderer Zweckbestimmung kann sicher allzulange nicht mehr hinausgezögert werden.

Herr Dr. Kleinert wäre also Gelegenheit geboten, von Worten zu Taten überzugehen. Die von ihm seit acht Jahren ersehnte Erklärung könnte er als erster von den Eltern seiner Schülerinnen verlangen. Die Anstalt, der er vorsteht, würde damit ohne weiteres ihre Zweckbestimmung ändern, und er selbst hätte die Genugtuung, den ersten grosszügigen und praktischen Schritt zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit getan zu haben. Wenn Herr

Seminarvorsteher Dr. Kleinert wirklich ernsthaft daran denken sollte, die von ihm geforderte, sonst so fragwürdige Massnahme im eigenen Hause durchzuführen, dann allerdings kann ich ihm nur beipflichten und mich seinem Rufe anschliessen: Tut endlich um Gottes Willen etwas Tapferes! und mit ihm «alle Beteiligten bitten, sich dies einmal wirklich zu Herzen zu nehmen». *Hans Kern, Biel.*

Antwort

Die Redaktion des Berner Schulblattes hat mir den Artikel des Herrn H. Kern zugestellt, um mir Gelegenheit zu geben, mich dazu zu äussern. Ich verzichte selbstverständlich auf eine eingehende Entgegnung, schon deshalb, weil der Artikel sich bei jedem aufmerksamen Leser selbst richtet. Ich habe auch gar nicht die Absicht, mich mit jemand zu beschäftigen, dem offensichtlich die Fähigkeit vollkommen abgeht, sich zu einer Frage sachlich zu äussern.

Immerhin muss einmal eines deutlich gesagt werden: Es gibt Leute, und zu ihnen gehört auch Herr Kern, die es ausgezeichnet verstehen, die für die Stellenlosen noch bestehenden Sympathien gründlich zu verderben.

Und noch ein Zweites: In unserem Lande und auch im Kanton Bern sind uns allen Aufgaben gestellt, die noch weit wichtiger sind als die Frage der Stellenlosigkeit unter der bernischen Lehrerschaft. Das sollten vielleicht auch Leute wie Herr Kern gut überlegen und für sich und alle Stellenlosen einmal zu Ende denken.

Dr. H. Kleinert, Seminarvorsteher, Bern.

Verschiedenes

Berner Schulwarte. Die Ausstellung «Unsere Bauernschulen» dauert noch bis und mit Sonntag den 26. September. Sie ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt frei. *Am Eidgenössischen Bettag den ganzen Tag geschlossen.*

Die Sektion Fraubrunnen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins hat einen Einführungskurs für Atem-, Sprech- und Singtechnik durchgeführt, unter der erfahrenen Leitung des Gesangspädagogen Herrn Max Hemmann in Bern. Aus der Fülle der interessanten und nützlichen Hinweise, aus dem reichen Uebungsprogramm und den trefflich ausgewählten Beispielen seien die wichtigsten Punkte hervorgehoben: Lesung über Urbestimmung von Atem und Stimme. — Es folgten an sechs Nachmittagen praktisch angewandte Uebungen in kleinen Gruppen für Tief- bzw. Bauchatmung — bewusstes Oeffnen von Mund und Rachen als Schallbecher — Gewinnung von Kopf- und Brustresonanz — Lockerung des Singapparates — Spezialtemtyp gegen Kurzatmigkeit bzw. Ausatmungsübung — bewusste Anwendung der Zwerchfellatmung — Gehör- und Intervallsingen — rasche Lippenformübung zur Verdeutlichung der Sprache — gemeinsames Textsingen — Hinweise für Rezitation und Liedinterpretation.

Die Teilnehmerinnen arbeiteten mit steigendem Interesse und fanden viele praktische Anregungen und reichen Gewinn für ihre persönliche und berufliche Tätigkeit. *J. M.*

Kantonaler Lehrerturntag Samstag den 25. September im Neuhaus bei Interlaken. Der Lehrerturnverein Interlaken führt im Auftrage des kantonalen Lehrerturnvereins die Tagung durch nach folgendem

Programm:

1. Fahrt über den Thunersee: Schiff Thun Bf. ab 9.24. Billet nach Interlaken Bf. und zurück (gültig für Bahn oder Schiff). Neuhaus an zirka 10.50 (Extrahalt).
2. Spiele: Korbball und Faustball 11.15—12.15.
3. Mittagessen: 12.30. Menu Fr. 4.
4. Spiele: Korbball und Faustball, Schwimmen, 14.30 bis 17.30.
5. Spaziergang: Neuhaus-Weissenau-Interlaken. 17.30 bis 18.30.
6. Rückfahrt: Bahn Interlaken Bf. ab 19.14, Thun an 20.02, Anschlüsse nach allen Richtungen.

Wir bitten die Lehrerturnvereine, Spielgruppen zu bilden für beide Spiele. Ueberzählige bilden zusammen eine oder mehrere freie Spielgruppen. Wir hoffen auf recht grosse Beteiligung und entbieten Ihnen kameradschaftlichen Gruss.

Lehrerturnverein des Amtes Interlaken.

I. Zentralkurse für Organisten und Organistenprüfung 1943 im Kanton Bern. Laut Verordnung des Synodalrates vom 22. Februar 1943 werden ab Mitte Oktober 1943 am Konservatorium Bern in der Orgelklasse von Münsterorganist Kurt Wolfgang Senn zwei zweijährige Zentralkurse durchgeführt. Der Zentralkurs I bereitet auf den Fähigkeitsausweis für Organisten (Ausweis I) vor, der Zentralkurs II auf den Ausweis zur Ausübung von Kirchenmusik in der bernischen reformierten Landeskirche (Ausweis II). Das Schulgeld beträgt für Zentralkurs I: Wintersemester Fr. 250, Sommersemester Fr. 200; Zentralkurs II: Winter- und Sommersemester je Fr. 250. Die Teilnehmer erhalten nach Beendigung der Kurse und Bestehen der vom Synodalrat veranstalteten Prüfungen ein nach ihren Reiseauslagen abgestuftes Stipendium.

Das Arbeitsprogramm über beide Kurse vermittelt das Sekretariat des Konservatoriums Bern (Tel. 2 82 77), Kramgasse 36.

Anmeldungen mit Angabe der bisherigen organistischen Tätigkeit und Vorbildung sind bis 30. September 1943 an den Unterzeichneten zu richten. Ort und Zeit der Aufnahmeprüfungen werden den Angemeldeten persönlich bekanntgegeben.

II. Bernische Organistenprüfung zur Erlangung des landeskirchlichen Organistenausweises (Ausweis I). Zu dieser für die Absolventen des Zentralkurses I obligatorischen Prüfung werden auch Damen und Herren aus andern Orgelklassen, in denen eine fachmännische Organistenausbildung gepflegt wurde, zugelassen.

Anmeldungen, denen ein Ausweis des Lehrers oder der Lehrerin über Studiengang und Studiendauer, sowie Fr. 10 Prüfungsgebühr beizulegen sind, sind bis 25. September 1943 an den Unterzeichneten zu richten, der auf Wunsch Verordnung und Wegleitung zur Prüfung kostenlos zustellt. Ort und Zeit der Prüfung werden den Angemeldeten persönlich bekanntgegeben (voraussichtlich 8. Oktober 1943 für den deutschen Kantonsteil im Konservatorium Bern).

Für die Prüfungskommission, der Präsident:
W. Kasser, Mitglied des Synodalrates.

« Heim », Neukirch a. d. Thur. Volksbildungsheim für Mädchen. 10.—16. Oktober *Ferienwoche* für Frauen und Männer unter Leitung von Fritz Wartenweiler: « Die Zeitereignisse und wir. — Aktuelle Aufgaben. » Welches sind die bleibenden Veränderungen in Europa? Wird Europa veramerikanisiert? Was hat Roosevelt erreicht im Innern der USA? Churchill und Beveridge-Plan. Das Rätsel Russland. Bauern, Bauernverband, Bauernfragen. Arbeit und Arbeiter. Gegenwarts- und Zukunftsfragen.

Kursgeld Fr. 1 pro Tag. Pension: Einzelzimmer Fr. 6, Zimmer mit zwei und mehr Betten Fr. 5, Jugendherberge (Stroh oder Bett) Fr. 4 bis Fr. 4.50 pro Tag.

Winterkurs. Erste Hälfte November bis Ende März. (Alter 17 Jahre und darüber.)

Arbeit in Haus, Küche und Kinderstube. — Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Besprechung religiöser, sozialer und politischer Fragen. — Turnen, Singen. — Soweit noch möglich nach Wunsch Spinnen und Weben. — Besichtigung von Betrieben aller Art.

Kosten pro Monat Fr. 125. Für Wenigerbemittelte stehen Stipendien zur Verfügung. Ausführliche Programme für die Ferienwoche und Prospekte für den Winterkurs sind zu erhalten bei Didi Blumer, « Heim », Neukirch a. d. Thur.

Conférence du Comité cantonal avec les députés instituteurs

mercredi, le 25 août, à l'Hôtel du Gouvernement,
à Berne

La coutume louable du Comité cantonal, d'inviter de temps en temps les députés instituteurs à une discussion commune, a eu, une fois de plus, d'heureuses conséquences. Au cours des deux prochaines sessions du Grand Conseil seront mises en discussion des exigences importantes du corps enseignant; c'est pourquoi il s'agissait d'établir une base commune et de prendre une position déterminée. Le président cantonal, Max Bühler, de Langenthal, qui dirigea l'assemblée, put exprimer les meilleurs remerciements aux députés instituteurs qui avaient répondu nombreux à l'invitation du Comité cantonal (sur 18, 12 étaient présents et 4 s'étaient fait excuser pour empêchement), pour leur active collaboration et leur intention, nettement manifestée, de représenter les intérêts du corps enseignant.

Les délibérations embrassèrent les objets suivants:

I. Assurance des allocations de renchérissement

Le secrétaire central Wyss exposa brièvement la situation. Depuis le 1^{er} juillet 1943, dit-il, le personnel de l'Etat verse à un fond spécial — selon décision ancree dans un décret — 7 %, et l'Etat 9 % d'une part déterminée des allocations de renché-

rissement de la vie (quote-part par tête et allocation complémentaire). Quel est le but de ces contributions supplémentaires?

Il faut admettre qu'après la fin de la guerre les prix ne baisseront pas immédiatement, et ne redeviendront d'ailleurs jamais ce qu'ils étaient avant le conflit mondial. C'est pourquoi les traitements actuels devront à ce moment-là être majorés du montant total ou partiel du renchérissement. Cette hausse de traitement sera alors soumise obligatoirement à l'assurance et exigera des deux parties contractantes — Etat et personnel de l'Etat — des suppléments déterminés de primes qui, s'ils devaient être payés subitement, représenteraient de lourdes charges. C'est la raison pour laquelle le fond a été créé. Les primes supplémentaires nécessaires pourront alors être prélevées sur ce fond de prévoyance.

Pour le corps enseignant cette mesure d'économie n'existe pas encore. A la question: « Est-elle nécessaire? », il faut répondre catégoriquement oui. Quelle solution envisager pour la réaliser?

Il est certain que lorsque les prix se seront stabilisés, nous retournerons aussi au gain normal, tout en conservant longtemps, si possible, les allocations pour enfants et les allocations familiales. Du point de vue de l'assurance vieillesse il est désirable que l'allocation *fondamentale* soit prise en considération dans l'assurance; cette allocation s'élève actuellement à fr. 600. C'est pourquoi le

Comité cantonal a proposé au Conseil-exécutif de constituer pour le corps enseignant un même fond que celui créé pour le personnel de l'Etat. En conséquence l'Etat aurait à payer annuellement 7 % de fr. 600 = fr. 42, et le corps enseignant également 7 % de fr. 600 = fr. 42.

La base légale de cette solution est déjà posée par les art. 1 à 3 de la loi du 5 juillet 1942 sur le versement des allocations de renchérissement au corps enseignant, de sorte que le Grand Conseil a toute compétence pour prendre une décision définitive à ce sujet.

Au cours de la discussion qui suivit, les inconvénients d'une charge nouvelle furent naturellement soulevés; cependant l'on reconnut, d'une manière générale, que les avantages étaient fort appréciables et qu'il convenait d'exiger au cours de la session de septembre (en cas de nécessité sous la forme d'un postulat) que le corps enseignant soit placé sur le même pied que le personnel de l'Etat, en demandant en outre que la mesure ait un effet rétroactif au 1^{er} juillet 1943. (A suivre.) P. F.

Divers

Journée des anciens élèves de l'Ecole cantonale de Porrentruy. Le 5^e bulletin de l'association des anciens élèves de l'Ecole cantonale de Porrentruy vient de paraître. Il contient, notamment, un article de M. le recteur Widmer sur la marche de l'Ecole pendant l'année scolaire 1942/43; la nécrologie de Gustave Nah-rath, écrite par M. L. Lièvre, prof.; un article littéraire de M. Ed. Juillard, étudiant en médecine, sur Molière et l'école; un article de M. Ch. Degoumois, ing., intitulé « Le gymnase et les carrières techniques » et un article de M. le D^r Ch. Février sur la chimiothérapie. Mentionnons aussi les deux sonnets fort bien tournés de M. R. Ballmer, prof.

Le bulletin sert de convocation à l'assemblée générale de l'association, qui se tiendra le *dimanche, 26 septembre* prochain, à Porrentruy (Ecole cantonale).

Celle-ci comportera une partie administrative, une partie littéraire (visite de la fameuse bibliothèque de l'Ecole cantonale, avec conférence de M. J. Beuret, prof., bibliothécaire), et une partie récréative, soit un modeste repas en commun, à l'Hôtel du Cheval blanc.

Les anciens élèves de l'Ecole cantonale qui, pour une raison ou pour une autre, n'auraient pas reçu le bulletin, peuvent le demander au secrétaire de l'association: M. le D^r Ed. Guéniat, prof., Porrentruy. Celui-ci reçoit également les inscriptions pour le dîner. Les intéressés voudront bien les lui faire parvenir *jusqu'au 21 septembre au plus tard*.

Le bulletin, dont la page de couverture est due au talent de M. Lapaire, prof. de dessin, se présente fort bien. Nous souhaitons aux anciens élèves de l'Ecole cantonale pleine réussite de leur « journée ».

Journée cantonale de la Société suisse des maîtres de gymnastique, à Interlaken, le 25 septembre 1943. Conformément à la décision prise à la dernière assemblée générale de la

Société cantonale bernoise des maîtres de gymnastique, en décembre 1942, la section d'Interlaken organisera le 25 septembre à Neuhaus, la Journée cantonale des Maîtres de gymnastique.

Malgré la malice des temps et les difficultés nombreuses que rencontrent nos sections dans leur activité régulière, le Comité cantonal ose croire que cette Journée organisée dans un site idyllique rencontrera le plus favorable accueil auprès toutes nos sections. Voici le programme tel que le prévoit la section organisatrice:

Rendez-vous des participants à Thoune à 9.15. Départ par bateau à Beatushöhle à 9.34. Excursion de Beatushöhle à Neuhaus à pied, dîner. 14.30: Concours de jeux (ballon à la corbeille, ballon au poing, éventuellement natation). 16.30: Excursion à Interlaken. 17.48: Départ d'Interlaken.

Les renseignements complémentaires seront fournis par la section organisatrice qui adresse un pressant appel à toutes les sections et aux membres individuels pour les engager à participer à cette gentille Journée qui s'annonce sous les plus heureux auspices.

De son côté, le Comité cantonal ose croire que nombreux seront les collègues qui répondront « Présent » d'enthousiasme à la pressante invitation de nos amis d'Interlaken.

Le Comité de la Société cantonale des maîtres de gymnastique.

Cours de reprisage à la machine et de confection de la chemise d'homme. L'Association bernoise des maîtresses d'ouvrages tente d'organiser encore une fois un cours de perfectionnement à Porrentruy, les 11, 12, 13 et 14 octobre 1943, au collège primaire.

Afin d'éviter de nouveaux frais, il ne sera pas envoyé d'invitations personnelles et nous prions instamment les institutrices de bien vouloir donner connaissance de cet avis aux maîtresses d'ouvrages.

Se faire inscrire jusqu'au 25 septembre chez Madame R. Ritter-Stoll à Cortébert.

Bibliographie

Félix Salten, L'Album de Bambi. Un volume in-4^o. Mis en vers par U. von Wiese, traduction française de Jacqueline Des Gouttes. Dessins à la plume de Jean Bertle. Editions Delachaux & Niestlé S. A., Neuchâtel. Cartonné fr. 4.

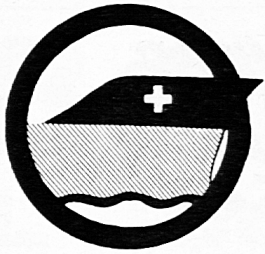
Les enfants, et leurs mamans, seront ravis de lire l'histoire captivante du gracieux chevreuil Bambi, connu dans le monde entier par un des films les plus réussis de Walt Disney. Chaque page de l'ouvrage est ornée de fort jolis dessins qui en rendent la lecture encore plus attrayante. Impression soignée, en sanguine, sur un excellent papier.

Eugène Penard, Le convict. Souvenirs et aventures. Un volume in-16. Nouvelle édition, illustrée de nombreux dessins à la plume de Henry Meylan. Collection « Jeunesse ». Editions Delachaux & Niestlé, Neuchâtel. Broché fr. 4. —, relié fr. 5. 50.

Tous ceux qui aiment les aventures, les éclaireurs, campeurs, amis de la nature, se passionneront pour Georges Berthelier, condamné aux travaux forcés à la suite d'une erreur judiciaire. La révolte des convicts, une chasse à l'homme mouvementée, une longue captivité chez les indigènes de l'Australie, une fuite audacieuse à travers le désert, autant d'épisodes décrits avec un entrain juvénile par celui qu'on a appelé le « Jules Verne genevois ».

Spezialgeschäft für
WANDTAFELN
jeden wünschbaren Systems
und erstkl. Schieferanstrich
G. STUCKI, BERN
Magazinweg 12. Tel. 22.533

Alle Bücher
BUCHHANDLUNG
Scherz
236 
Bern, Marktgasse 25
Grosses Lager . Gute Bedienung . Prompter Bestelldienst



Schülerreise nach **Basel**

zum Besuch der Hafenanlagen von Kleinhüningen. Prachtvoller Rundblick von der Aussichtsterrasse auf dem Siloturm 198
Auskunft durch die **Schweizerische Reederei AG., Basel 2** . Tel. 4 98 98

Einzige Occasion Steinway-Piano

so gut wie neu, volle Garantie, weit unter Preis zu verkaufen.

C. Hofmann, Bollwerk 29, 1. Bern. 207

Asthma

Bronchitis, Heuschnupfen, Krankheiten der Atmungsorgane. Durch neues Verfahren markante Heilerfolge

Inhalatorium Pulmosalus
Bern, Ensingerstrasse 36

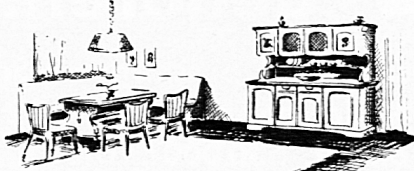
Nach ärztl. Verordng. - Krankenkassen Prospekte auf Verlangen - Tel. 3 01 03

Preiswert

kaufen will man heute mehr denn je. Die Möbel können bei uns bis auf Abruf eingelagert bleiben

**Möbelwerkstätten
Wyttensbach
Münsingen** 36

DIE HEIMELIGE BAUERNSTUBE VON MEER



HUTT WIL



DIESE MARKE BÜRGT FÜR
QUALITÄT + GEDIEGENE
FORMEN

MEER-MÖBEL HUTT WIL

Bücher

antiquarische wie neue, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

M. Peetz, Bern
Kramgasse 8
Buchhandlung
und Antiquariat 48

Heron

Fixatif

wasserhell
durch alle Papeterien erhältlich.

BRINER+CO. ST. GALLEN

VHB

VERWALTUNGS- UND **HANDELS SCHULE**

Bern — Spitalgasse 37
Telephon 2 31 77

Dir. Hans M. Zeltner

Gratisprospekt 68

**Neue Kurse
26. Oktober**

zu PPP Radio für sämmtl. Radioträger
BERN KRAMGASSE 54 TELEPHON 215 34

206

Die zeitgemäßen schweizerischen

Lehrmittel für Anthropologie

Bearbeitet von Hs. Heer, Reallehrer

Naturkundliches Skizzenheft
„**Unser Körper**“
mit erläuterndem Textheft.



Textband

„**Unser Körper**“
Ein Buch

vom Bau des menschlichen Körpers
und von der Arbeit seiner Organe

40 Seiten mit Umschlag, 73 Konturzeichnungen zum Ausfüllen mit Farbstiften, 22 linierte Seiten für Anmerkungen. Das Heft ermöglicht rationelles Schaffen und große Zeitersparnis im Unterricht über den menschlichen Körper.

Das Buch enthält unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse, all den Stoff über den Bau und die Arbeit der menschlichen Organe, der von der heranwachsenden Jugend erlärnt werden kann.

Bezugspreise: per Stück
1-5 Fr. 1.20
6-10 „ 1.10
11-20 „ 1.-
21-30 „ .95
31 u. mehr „ .90
Probeheft gratis.

Lehrer-Ausgabe mit 20 farbigen Tafeln und vielen Federzeichnungen **Preis Fr. 8.-**

Schüler-Ausgabe mit 19 schwarzen und 1 farbigen Tafel und vielen Federzeichnungen **Preis Fr. 5.-**

Augustin-Verlag Thayngen-Schaffhausen

Im gleichen Verlag erhältlich: K. Schib 81

Repetitorium der allgemeinen und der Schweizergeschichte

Reproduktionen

alter und neuer Meister . Kunstkarten . Einrahmungen 169

Kunsthdlgung F. Christen

Telephon 2 83 85 — Amthausgasse 7, Bern

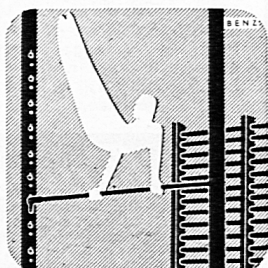
Alder & Eisenhut

Schweizerische Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik
Küsnacht-Zürich **Ebnat-Kappel**

Das schweizerische Spezialgeschäft für Turn- und Sportgeräte

Direkter Verkauf ab Fabrik
an Schulen, Vereine u. Private

152



Wem gehören...

diesmal die prächtigen «Seva-Trauben»? Im ganzen sind es 22369 im Werte von Fr. 530 000! Die grössten: Fr. 50 000, 20 000, 2 x 10 000, 5 x 5 000 etc. etc... Jede 10-Los-Serie enthält mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen! - 1 Los Fr. 5.- plus 40 Rp. für Porto auf Postcheckkonto III 10 026. Adresse: Seva-Lotterie, Bern.

Seva-Ziehung: 6. November!

Kursbeginn: 28. September und 28. Oktober.

1. Handelskurs mit Diplomabschluss.
2. Höhere Handelsschule mit Diplom.
3. Vorbereitung für Maturitätsprüfungen.
4. Berufsschule für Stenodaktylo m. Diplom.
5. Arztgehilfinnen- und Sekretärinnen.
6. Diplommkurs für Verwaltung und Verkehr.
7. Vorbereitungskurse für Bahn, Post, Telefon, Zoll, Polizei; Technikum; Hausbeamten- und Laborantinnenschulen; eidg. Meisterprüfung; - Prüfungsexperten; Schulberatg. Stellenvermittlg. Gratisprospekt d. u. Sekretariat Wallgasse 4 (Tel. 3 07 66).



NEUE HANDELSCHULE BERN

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Türvorlagen

Linoleum, Korkparkett

zum Belegen ganzer Zimmer

Orient-Teppiche

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller

& Co. A.-G. Bern

Bubenbergrplatz 10

190



Verlobungsringe
Bestecke

58

Klaviere

grosse Auswahl in gut revidierten Gelegenheits-Instrumenten. 199

E. Zumbrunnen, Bern
Gerechtigkeitsgasse 44.



Aus unsern Werkstätten kaufen Sie nur gute Handwerks-Arbeit. Ständige schöne Ausstellung. — Ab Lager auch preiswerte Serienmöbel. Ein Besuch wird es Ihnen beweisen.

Rubiger
BEI BERN
TEL. 7 15 83

192

Neue

Kurse

für Handel, Verwaltung, Verkehr, Sekretariat, beginnen am

27. September und 27. Oktober

Diplomabschluss
Stellenvermittlung

Handels- und Verkehrsschule BERN

jetzt Schwanengasse 11

Telephon 3 54 49
Erstkl. Vertrauensinstitut
Gegründet 1907
Diplom. Handelslehrer

Verlangen Sie Prospekte